

Abo Affäre um «Blick» und Berset

Ringier bezeichnet Medienbericht als «falsch»

Die «Blick»-Chefetage hat sich gegenüber ihrer Gesamtedaktion erklärt. Im Raum steht der Vorwurf, das Blatt habe während der Corona-Pandemie von einer Standleitung ins Vorzimmer von Bundesrat Berset profitiert.




[Philippe Reichen](#)

Publiziert heute um 11:22 Uhr



«Blick»-Chefredaktor Christian Dorer dementiert die von der «Schweiz am Wochenende» erhobenen Vorwürfe gegen das Medienhaus Ringier.

Foto: Alexandra Wey (Keystone)

Die Berichterstattung der «Schweiz am Wochenende» über den direkten Draht von Bundesrat Alain Berset zum Ringier-Verlag während der Corona-Krise hat der «Blick»-Chefredaktion ein unruhiges Wochenende beschert. Die Zeitung erhob den Vorwurf, Bundesrat Bersets ehemaliger Kommunikationschef habe den Verlags  vor Bundesratssitzungen in einem Fall über Vorgänge bei der Impfstoffbeschaffung und in einem anderen Fall über Anti-Corona-Massnahmen informiert, worauf der «Blick» entsprechende Primeurs veröffentlicht habe. Die Informationen der «Schweiz am Wochenende» stammen mutmasslich aus einem Strafverfahren wegen des Verdachts auf Amtsgeheimnisverletzung, das ein Sonderermittler gegen den ehemaligen Kommunikationschef Peter Lauener führt.

Die «Blick»-Chefetage hat sich nun in einem ersten Schritt gegenüber ihrer Gesamtedaktion erklärt. Sie weist die von der «Schweiz am Wochenende» erhobenen Vorwürfe integral zurück. Man habe die Entstehung der beiden Artikel innert Kürze «akribisch recherchiert», heisst es in einer internen Stellungnahme, die die publizistische Leitung der Zeitung am Montag an seine Mitarbeitenden verschickt hat. Das Schreiben unterzeichnet haben Ladina Heimgartner, Geschäftsführerin der Blick-Gruppe, und Chefredaktor Christian Dorer.

Eigene Quellen genutzt

In der Information, die dieser Zeitung vorliegt, heisst es, der «Blick»-Redaktion werde unterstellt, dass sie nur dank des exklusiven Kommunikationskanals zwischen dem Innendepartement und Ringier-CEO Marc Walder zwei Beiträge publizieren konnte. Diese Darstellung sei falsch, so Heimgartner und Dorer. Den Primeur über die Impfstoffbeschaffung vom 11. November 2020 habe man dank Quellen der Politikchefin in der Bundeshausredaktion publizieren können. Einen weiteren Primeur über die Lockerungen der Corona-Massnahmen vom 11. März 2021 hätten der stellvertretende Politikchef und ein Bundeshausredaktor recherchiert. Bei beiden Beiträgen war Ringier-Chef Marc Walder «in keiner Weise involviert», ist in der Mitarbeiterinformation zu lesen. Man bedaure im Übrigen, von der

«Schweiz am Wochenende» vor Erscheinen des Artikels nicht kontaktiert und mit den Vorwürfen konfrontiert worden zu sein.

Geschäftsführerin Heimgartner und Chefredaktor Dorer unterstreichen die Unabhängigkeit ihrer Redaktion. Sie schreiben: «Dass der CEO eines Medienunternehmens Kontakte zu Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Forschung und Kultur pflegt, ist ein üblicher Vorgang.» Dies habe jedoch keinen Einfluss auf die Berichterstattung der Zeitung, für die das Redaktionsmanifest klare Regeln vorgebe.

Wie diese Zeitung im Nachgang zu den Recherchen der «Schweiz am Wochenende» berichtet hat, waren die Kontakte zwischen dem Innendepartement und Walder sehr eng: Bersets ehemaliger Kommunikationschef und Walder haben sich nicht weniger als 180-mal ausgetauscht.

Philippe Reichen ist seit 2012 Westschweizkorrespondent mit Sitz in Lausanne. Er hat an den Universitäten in Zürich und Freiburg im Breisgau Geschichte, Philosophie und Allgemeines Staatsrecht studiert. [Mehr Infos](#)

 @PhilippeReichen

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

25 Kommentare